

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Koppszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Expresstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 174.

Donnerstag den 29. Juli

1886

Stierkämpflicher Abonnementpreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung

Im Kreise Merseburg ist an Stelle des von Wallendorf verzoogenen früheren Ortsrichters Schmalz der Deconom und Lieutenant der Reserve Winkler zu Pressch zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Wallendorf bestellt worden.

Magdeburg, den 13. Juli 1886.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

#### Bekanntmachung.

Der diesjährige **Obstmarkt** im hiesigen Kammergutswiechricht und auf den hiesigen Königlichen Saline gehörigen Grundstücken am rechten Ufer der Saale, los

**Donnerstag, den 5. August ds. Js.**

**Vormittags 10 Uhr**

im hiesigen Salzamtgebäude meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen hierzu werden im Termine selbst bekannt gemacht, können jedoch auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Dürrenberg, den 24. Juli 1886.

#### Königliches Salinat.

#### Bekanntmachung.

An den Klassenrevisionsstagen (17. jeden Monats) beginnt der Klassenverkehr in der Sparkasse erst um 10 Uhr Vormittags.

Merseburg, den 26. Juli 1886.

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die Bau-Ausführung von den **Bahnhofs-Empfangsgebäuden** bei Mücheln, Lützen-dorf, Neumarkt und Frankleben und den **Güter-schuppen** bei Mücheln, Lützen-dorf und Frankleben für die Neubaustrecke Merseburg-Mücheln soll nach Maßgabe der im deutschen Reichs- und preussischen Staatsanzeiger Nr. 223/85 und im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg, Stück 44/85 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen — öffentlich verdingen werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis zum Verdingungs-termin am **10. August d. Js., Vorm. 11 Uhr** an die Bau-Abtheilung in Merseburg, Unter-altenburg 56 einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen, erstere auch gegen postfreie Einzahlung von 1 Mark 20 Pf. entnommen werden können. Zuschlagserteilung bis 17. August cr.

Merseburg, den 28. Juli 1886.

Der Abtheilungs-Baumeister.  
A. Voie.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 28. Juli.

#### Politischer Tagesbericht.

\* Die herrschende Stille der Saurengrenzzeit verursacht, daß die Gedanken weit in die Zukunft

spazieren gehen. So wird vielfach erörtert, ob und wann eine neue Branntweinsteuer vorlage dem Reichstage zugehen werde. Daß die Frage für das deutsche Volk von sehr großer Wichtigkeit, ist selbstverständlich, aber es bedarf schwerlich langer Erörterungen über das ob und wann. Der Reichstag bewilligt alljährlich neue Ausgaben, die er für nötig erachtet; das Reich bildet sich mehr und mehr aus, Reformen warten vor der Thür, wie soll es am Ende werden? Der Reichstag wird sich eines Tages diese Frage vorlegen und beantworten müssen, und wir glauben kaum, daß der Termin allzulange hinausgeschoben werden kann. Die Finanzfrage im Reiche drängt zur Lösung, etwas muß geschehen — so oder so!

\* Ueber die Zusammenkunft des Reichsanzlers Fürsten Bismarck mit dem russischen Minister des Auswärtigen von Giere ist etwas Bestimmtes bis zur Stunde noch immer nicht bekannt geworden, ebenso wenig soll feststehen, ob sich der Reichsanzler nach Gastein begeben wird. — Ueber die Reise des russischen Ministers sich den Kopf zu zerbrechen, wie verschiedene Blätter thun ist übrigens gar nicht von Nöthen. Ob Herr von Giere nun reist oder nicht, die guten Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg bleiben doch bestehen, darauf kommt es ja allein an. Daß das deutschfeindliche Element in Rußland am liebsten diese und jede fernere Reise eines russischen Ministers zum deutschen Reichsanzler verhindern möchte, glauben wir wohl, aber vorläufig haben diese Leute in Rußland's auswärtiger Politik nicht mitzusprechen, und das kann uns genügen.

\* Der chinesische Gesandte Marquis Tsheng in London ist Montag Abend zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Kissingen abgereist. Es soll uns wundern, ob nicht die Franzosen aus dem Besuche wieder mal Ursachen nehmen, einen Mordspettatel anzufangen.

\* Die Köln. Btg. hatte jüngst darauf hingewiesen, daß der aus Berlin ausgewiesene Baumeister Kessler, Herausgeber des Strike-Organs der Maurer, durch seine neue Ausweisung aus Braunschweig, wo er sich niedergelassen, in eine Zwangslage gerathen sei. Von freimüthiger und Centrums-Seite war darauf der Köln. Btg. vorgehalten, sie sei ja selbst für das Sozialistengesetz früher eingetreten, das sie jetzt bekämpfe. Darauf erwidert das Blatt:

„Wir antworten, daß wir nur die Konkurrenz des Gesetzes vom 31. December 1842 mit dem Sozialistengesetz, als zu unwürdigen Zuständen führend, bekämpft haben, und daß wir zu jeder Mitwirkung bereit sind, diese Konkurrenz durch Aufhebung der spärlichen Bestimmung des Gesetzes von 1842 (auf Grund dessen die Braunschweiger Ausweisung erfolgte) zu beseitigen. Das Sozialistengesetz selbst kann zu den unwürdigen Zuständen gar nicht führen, sondern nur das Gesetz von 1842 in Verbindung mit dem Freizügigkeitgesetz, das gesetzlichen Heimathort beseitigt hat.“

\* Nach Meldungen rheinischer Blätter wird die Wiedereröffnung des während des Kirchen-freites geschlossenen gewissen Priesterseminars zu Trier zum Herbst dieses Jahres erfolgen.

\* Der katholische Bayer. Cour. erklärt: Auf Grund ganz authentischer Informationen sind wir in der Lage zu erklären, daß Se. Heiligkeit der Papst selbst wiederholt seine Befriedigung über die kirchliche Lage in Bayern im Allgemeinen in unzweideutiger Weise ausgesprochen hat. Es geschah das nicht mit Bezug auf die prinzipielle Stellung von Staat und Kirche in Bayern, sondern in Bezug auf die thatsächlich bestehenden Verhältnisse! Das dürfte nun endlich dem Jant ein Ende machen.

\* Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betr. die Anstellung und das Dienstverhältnis der Volksschullehrer in den polnischen Landes-theilen.

\* Einen ganz gewaltigen Pöbelskandal hat es in Amsterd. d. m. gegeben. Sonntag Abend kam es schon wegen Verbots eines Volksfestes zu Streitigkeiten zwischen Bevölkerung und Polizei. Nachdem auf beiden Seiten einige Verwundungen vorgekommen, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Montag Nachmittag begann aber der Tanz erst recht. Die Aufrihrer hatten Barricaden erbaut, und mußte Militär herangezogen werden. Da die Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht beachtet wurde, gab die Infanterie Feuer wobei eine Person getödtet, mehrere verwundet wurden. Die Aufstörungen wiederholten sich, so daß das Militär noch mehrere Male von der Feuerwaffe Gebrauch machen mußte. Gegen 1/10 Uhr Abends wurde abermals mit Barricadenbau begonnen, das Militär ging aber im Sturmschritt vor und trieb die Menge auseinander. Die Zahl der Getödteten wird auf mindestens acht bis zehn geschätzt. In Amsterdam ist ein Theil der Arbeiterbevölkerung durch Agitatoren auf das schlimmste aufgehet worden; es haben bekanntlich wiederholt arge Zusammenstöße stattgefunden, bei denen sich die Polizei als nicht kräftig und stark genug erwies. — Dienstag früh gelang es der Polizei und dem Militär die Ruhe wieder herzustellen. Die Gesamtzahl von Todten und Verwundeten steht noch nicht fest. In den Hospitälern sind 14 Todte und 34 Verwundete. Außerdem sind 2 Soldaten und 40 Polizisten verwundet.

\* Die Bildung des neuen Ministeriums Salisbury wird noch im Laufe dieser Woche erwartet. — Daß die Gladstoneaner übrigens sehr wenig niedergeschlagen sind, beweist eine Rede Lord Granville's, der bei einem Londoner Klubfest sagte, Gladstone's Vorschläge bezüglich Irland's würden doch noch durchdringen. So schnell aber nicht!

\* In Jagdschloß Sterniewice werden, wie aus Warschau gemeldet wird, die Vorbereitungen zum Empfange des Czarenpaares mit aller Hast betrieben. Schon jetzt ist eine strenge Kontrolle für die Reisenden nach Sterniewice eingeführt worden.

\* Nach Abwicklung der Wahlprüfungen, Beantwortung der Thronrede und nachträglicher

Genehmigung der Kriegsanleihe, wird die serbische Volkstretung nun ihre eigentliche gesetzgeberische Thätigkeit beginnen. Nebenher werden freilich im verstärkten Maße die Bestrebungen gehen, die auf einen Ministerwechsel hinauslaufen. Es scheint auch beinahe so, als habe sich das Ministerium Garaschanin in einen Rücktritt gefunden.

\* In Sofia ist, nachdem die National-Versammlung ihre Arbeiten beendet, Alles still geworden.

### Vermischte Nachrichten.

— Aus Gastein wird der „Post“ gemeldet, daß der Kaiser zeitweise an Unwohlsein und leichter Diarrhoe gelitten habe, die aber jetzt völlig gehoben sind. Im August kommen Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen aus Reichenthal nach Gastein.

— Aus Wildbad Gastein wird vom Dienstag telegraphisch gemeldet: Se. Maj. der Kaiser Wilhelm machte gestern Abend 6 Uhr eine Ausfahrt nach dem Köschachtal. Heute früh nahm Se. Maj. ein Bad und machte um 10 Uhr eine Ausfahrt. Später erschien Generalleutnant von Albedyll zum Vortrag.

— Die Kaiserin hat der Wittve des verstorbenen Generals von Willisen in Berlin sofort nach Empfang der Todesnachricht in warmen Worten ihr tiefgefühltes Beileid auszusprechen lassen. Der Kronprinz wird im Auftrage seines kaiserlichen Vaters der heute, Mittwoch, stattfindenden Trauerfeier beiwohnen.

— Der Kronprinz wird die vom 4. bis 6. September bei Lager Lechfeld stattfindenden Kavallerie-Divisionsübungen besichtigen und am 4. September in Augsburg, am 6. September in Schloß Badenhausen Absteigequartier nehmen.

— Am 18. August wird der Großherzog von Baden in Straßburg eintreffen, um als General-Inspekteur des 15. Armeekorps den Herbstübungen des letzteren bis zum Schlusse der Kaisermanöver beizuwohnen.

— Die Ueberführung des Herzens König Ludwigs II. nach Altötting wird Mitte August per Extrazug erfolgen.

— Der Erbprinz von Baden ist durch die Kur in Raheim von seiner Krankheit völlig wieder hergestellt.

— Aus Dresden wird im Gegensatz zu früheren Nachrichten jetzt gemeldet, daß über die Hochzeit der Prinzessin Maria Josepha noch nichts fest bestimmt sei.

— Ueber die Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem Grafen Kalnoky in Kissingen entnehmen wir einem längeren Bericht noch Folgendes: Die Zusammenkünfte im Schloß an der oberen Saline haben Hundstagen gedauert, sowohl Vormittags, wie Nachmittags. Verschiedene Male holte der Reichskanzler den österreichischen Staatsmann aus dessen Hotel mit dem vom Prinz-Regenten Luitpold zur Verfügung gestellten Hofwagen persönlich ab. Als Fürst Bismarck beim ersten Besuch zu den Gemächern des Grafen hinantrieb, eilte ihm dieser mit den Worten entgegen: „Aber, mein lieber Fürst, Sie bemühen sich selbst hierher?“, worauf der Reichskanzler scherzend erwiderte: „Nun, ich muß doch sehen, wie es bei Ihnen, lieber Graf, aussieht.“ Die Unterstüßung beim Treppensteigen seitens des Portiers und eines Kammerdieners wehrte der Kanzler lächelnd ab. Gleichwohl meinte er: „So recht geht's mit den alten Knochen doch nicht mehr.“ Der österreichische Minister des Aeußeren ist mindestens einen Kopf kleiner, als der Reichskanzler. Zudem ist er schwächer und zarter gebaut. Die beiden Diplomaten redeten bis zum letzten Augenblick vor Abgang des Zuges gelegentlich mit einander. Die zwanglose Toilette auf beiden Seiten verrieth, daß alle leeren Formalitäten mit Absicht vermieden waren. Diese Beobachtung ließ sich auch während der vorhergehenden Tage machen. Der Kanzler in langem blauem Gehrock und dunklen Beinkleidern trug seinen chamoisfarbenen Schlapphut, die bekannte große Stahlbrille und in den unbedeckten Händen einen derben braunschwarzen Stod mit gewaltiger Krücke. Während des Gesprächs zog er einen mächtigen kettenlosen Chronometer von altfränkischem Zuschnitt aus der Westentasche. Der Ab-

schied erfolgte unter herzlichem Händedrücken. — Was in Kissingen beschloffen, weiß natürlich Niemand genau. Jedenfalls ist aber das deutsch-österreichische Bündniß gefestigt und das ist die Hauptsache.

— In Spandau ist am letzten Sonnabend bekanntlich das Fest der Fertigstellung des 100 000. Repetiergewehres begangen worden. Gleichzeitig bringt ein militärisches Blatt in Frankreich die Nachricht, daß im nächsten Monat dort 80 000 Magazinrevolver ausgegeben sein werden. Wahrscheinlich ist es die Erfindung des Lieutenants Robin vom 21. Infanterie-Regiment, die man angenommen hat. Dieselbe besteht in einem Patronenmagazin, welches an der linken Seite des Bodenstückes des französischen Gras-Gewehres angefügt ist; durch eine besondere Anordnung des Knochens kann man sieben Schüsse ohne Abziehen abfeuern, nämlich einen Schuß unmittelbar aus dem Gewehrlauf und 6 Schüsse aus dem Magazin. In 4 Sekunden können die sieben Patronen abgefeuert werden, bei ruhigem Zielen in 9—10 Sekunden. Die Dauer des Ladens übersteigt nicht 10 Sekunden, so daß ein geschickter Schütze unter Ausschluß jeder Störung zwanzig Schüsse in der Minute abgeben kann. Die französische Waffe ist also nicht zu verachten. Nun, wir hoffen, daß unser Repetiergewehr, sollte es ja nochmals Ernst werden, auch seinen Mann steht.

— Am kommenden Donnerstag findet auf der Germania-Werft zu Gaarden der Stapellauf des neuen Aviso's „Ersatz Loreley“ statt.

— Die Reichspostdampfer nach Ostasien und Australien sollen künftig außer Antwerpen auch Southampton anlaufen. Die Aenderung ist bereits genehmigt. Am 1. August geht der Dampfer „Nedcar“ nach Ostasien, am 15. die „Habsburg“ nach Australien.

— Ein Wildbidei im schulpflichtigen Alter dürfte trotz Ben Afrika doch wohl noch nicht dagewesen sein. Vor dem Schöffengericht zu Bocholt (Bez. Münster) hatte sich ein Schüler aus Barlo zu verantworten, der in den Waldungen des Freiherrn von Gräs dem Hafengeslechte mit Pulver und Blei nachgestellt hatte. Die verhängte Geldstrafe von dreißig Mark wird in die Sparbüchse des jungen Herrn ein empfindliches Loch reißen und demselben für künftig eine heilsame Lehre sein.

— Vom Grazer Turnfest wird folgender Zwischenfall berichtet: Nach dem Feste bestand sich eine größere Gesellschaft von sächsischen und steirischen Turnern in einer Weinstube, und Dr. Hermann aus Dresden benützte die Gelegenheit, um in diesem engeren Kreise in unverhüllter, jedoch maßvoller Weise die Haltung des österreichischen Abgeordneten Schönerer gegenüber dem Deutschen Schulverein zu besprechen; er tadelte die Bemühungen Schönerer's, Zwiepalt in diese große nationale Schöpfung zu tragen. Die erste Mahnung zur Engherzigkeit, die er an die Anwesenden richtete, hatte jedoch eine eigenthümliche Folge. Ein in der Gesellschaft anwesender Anhänger Schönerer's, ein Student, erwiderte aufs Festigste und verlangte die Rücknahme dieser Aeußerungen. Dessen weigerte sich Dr. Hermann, und da die Anwesenden für den auf diese Weise angerempelten Gast aus dem Deutschen Reiche Partei nahmen, entsetzte sich der junge Mann aus dem Saale. Bald darauf erschienen zwei Studenten und überbrachten Dr. Hermann die Forderung desselben. Dr. Hermann erklärte, daß er sich wegen politischer Meinungsverschiedenheiten nicht schlage und überhaupt nicht nach Graz gekommen sei, um mit dem nächstbesten Kaufbold Handel zu suchen. Als nun die beiden Studenten aufs Festigste gegen Hermann loszogen und beleidigende Ausdrücke gebrauchten, mußten sie in Folge des entschiedenen Dazwischentreten der Anwesenden den Saal verlassen. Dieser Auftritt, welcher sich übrigens zwischen 3 und 4 Uhr Morgens abspielte, hat selbstverständlich keine weitere Bedeutung, und die sächsischen Gäste werden die Letzten sein, welche sich den schönen Eindruck der Festtage durch das unpassende Benehmen einzelner junger Leute verkümmern lassen.

— Die diesjährigen Flottenmanöver werden im Ganzen nur die Zeit von 6 Wochen von Mitte August bis Ende September in An-

spruch nehmen. Noch mehr als in den letzten Jahren wird der Schwerpunkt in den Übungen der Torpedobootsflotte liegen, welche aus zwei Divisionen besteht. Dieselbe wird in zweierlei Richtung in Anspruch genommen. Einmal zur Küstenverteidigung, um eine feindliche Flotte zur Nacht zu beunruhigen und mindestens 100 Scemeilen von der Küste fernzuhalten und zweitens, um die Schlachtschiffe in See zu begleiten und am Geleite auf hoher See theilzunehmen. Namentlich von französischer Seite ist die Wirksamkeit der Torpedowaffe auf hoher See sehr bezweifelt worden und auch deutscherseits ist man getheilte Meinung darüber. Die Panzerschiffe, welche schon seit Jahresfrist Übungen mit Torpedofangnetzen anstellen, werden diese während der Manöver fortsetzen und hoffen man zu entgeltigen Resultaten über deren Leistungsfähigkeit zu gelangen. Die Manöver erstreckten sich auf Nord- und Ostsee und finden in Festungstrübungen ihren Höhepunkt. Auf der kaiserlichen Werft in Kiel herrscht augenblicklich eine emsige Thätigkeit. Man ist bemüht, die neue Kreuzerfregatte „Alexandrine“ fertig zu stellen, welche demnächst zu Probefahrten in Dienst tritt. Das Schiff findet in sachmännischen Kreisen große Anerkennung. Auch mit Versuchen zur Vervollkommenheit der Torpedowaffe ist man beschäftigt.

— Von einem wüthenden Droschken-gaul ist ein Berliner Droschkentischer gänzlich zugerichtet. Das Thier packte seines Herrn Unterarm mit den Zähnen, hob den Mann wiederholt in die Höhe und stauchte ihn dann zu Boden nieder. Erst nach einem mächtigen Hieb mit einer Eisenstange, den ein Pferdebahntutscher führte, ließ das Thier seine Beute fahren. Das Fleisch des Armes war völlig durchgebissen und der Knochen demaßen zerquetscht, daß dem Unglücklichen im Krankenhaus der Arm abgenommen werden mußte. Dem wüthenden Gaul wurde ein Saak über den Kopf geworfen und er so nach Hause gebracht.

— Ein furchtbarer Sturm hat im französischen Gironde-Departement gewüthet. Für 17 Dörfer ist all' und jede Ernte total vernichtet. Die Hagelkörner lagen stellenweise 15 Centimeter hoch. In einem Orte, wo Jahrmart war, legte der Sturm im Nu die ganze Budenherrlichkeit fort.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 26. Juli. Es wurde sofort in die Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände eingetreten.

1) Berichterst. Hippel. Die Mietherin des der Stadtgemeinde gehörigen Hauses Dom Nr. 8 hat den Miethsvertrag zum 1. October er. rechtzeitig gekündigt. Magistrat hat in Folge dessen beschlossen, dasselbe noch auf ein Jahr, also bis zum 1. October 1887 anderweitig zu vermieten und zwar im Wege des öffentlichen Ausgebots, bis dahin aber die Vorbereitungen zum Abbruch jenes Hauses zu treffen. Magistrat ersucht die Verammlung, sich hiermit einverstanden zu erklären. Ein jetziger Mieter der des Hauses, Schuhmachermeister Pfahst will auf ein Jahr noch 220 M. Miete zahlen, indessen erscheint dem Magistrat dieser Betrag gegenüber dem jetzigen Miethszins (340 M.) zu gering. p. Pfahst hat den Preis nachträglich auf 250 M. erhöht. Der Berichterst. stellt den Antrag, die Mag.-Vorlage anzunehmen. Dieser Antrag wird abgelehnt und der Antrag des Stadtv. Partung, das Haus dem p. Pfahst für das Jahr vom 1. October 1886 bis dahin 1887 für den offerirten Preis zu überlassen, angenommen.

1) Berichterst. Luge. Der Ledezurichter Dublat hier hat beantragt, ihm von dem früher städtischen Feldplan die Eckaufstelle an der Globocauer-Strasse und zwar in der ganzen Front an der Globocauer- und von 42 m Länge an der neuen Straße für 2,70 M. pro qm. zu verkaufen. Mag. hält den Preis für angemessen und den Verkauf überhaupt, zumal nachdem das öffentliche Ausgebot völlig erfolglos war, für vortheilhaft; da Dublat drei Parzellen zugleich erwerben will und Mag. hat daher beschlossen, ihm das verlangte Terrain für 2 M. 70 Pf. pro qm. und unter den sonstigen für die Veräußerung der qu. Baustellen aufgestellten Bedingungen zu verkaufen. Mag. ersucht die Verammlung um ihre baldige Zustimmung. Der Richter Georg Grimm, der auf denselben Eckaufplatz, aber auf eine weit kleinere Gesamtfläche dasselbe Gebot abgegeben hatte, hat dasselbe zurückgezogen. Der Magistratsantrag wird auf den Vorschlag des Berichterst. angenommen.

3) Berichterst. Berger. Die Economic-Deputation hat als wünschenswerth und vortheilhaft in Vorschlag gebracht, ein etwa einen Morgen großes Terrain von den in der Nähe der Stadt belegenen sächsischen Ackerplätzen zu einer Baum- und Gehölzschule, sowie zu einem Ablagerungsplatz für Compostbinden zu verwenden. Die Oberverantw. Terrain bietet sich auf den neben der Eisenmanntage am Klauenthor belegenen, jetzt vom Handwerksmanntage für 174 M. jährlich erpachteten, 79 ar 1 qm. großen Ackerplatz und zwar auf dem südwestwärts liegenden Theile desselben. Frische will davon nach diesjähriger



Abertreten einen Morgen  $\frac{1}{3}$  des Ganzen, an die Stadt abtreten und für das Restgrundstück alsdann noch  $\frac{1}{3}$  des bisherigen Pachtzinses mit 116 M. jährlich. Mag. billigt den Vorschlag der Deconomie-Deputation als durchaus im Interesse der städtischen Verwaltung liegend, weil er dadurch in den Stand gesetzt wird, die Bäume und Sträucher, deren er für die städtischen Anpflanzungen und Anlagen bedarf, ohne wesentliche Kosten, selbst zu ziehen und dadurch künftig erhebliche Ausgaben erspare. Mag. hat daher beschlossen, von dem vorbezeichneten Felde einen Morgen Land vom 1. October cr. ab zurückzunehmen und auf demselben eine Baum- und Gehölzschule, sowie einen Compost-Ablagerungsplatz anzulegen, dem Frisches aber das Restgrundstück für 116 M. jährlichen Pacht ferner zu belassen. Er ersucht die Versammlung sich hiermit einverstanden zu erklären, was auf den Antrag des Berichterst. geschieht.

4) Als Deputirte zur Beratung der Feier des Sedanfestes werden aus der Mitte der Vers. die Herrn Wettsmann, Weitzer, Padolt und Rindfleisch gewählt. Hierauf findet eine geschlossene Sitzung statt.

### Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* Zernemann möge jetzt im Interesse der Allgemeinheit mit darüber wachen, daß nicht unreifes Obst im Handel vertrieben wird; die durch dasselbe auch der Kinderwelt drohenden Gefahren sind größer, als man gemeinlich annimmt. Ueberlasse man nicht Alles der Wachsamkeit der Behörden, die ja weder allgegenwärtig noch allwissend sein können. Wenn auch das öffentliche Feilbieten und der Verkauf unreifer Früchte bei Androhung von Geldstrafe untersagt ist, so wird erfahrungsgemäß doch viel gegen dieses Verbot gesündigt, ohne daß es zur Kenntniß der Behörde kommt. Wer daher Händler mit unreifem Obst antrifft, schone dieselben nicht, sondern mache Anzeige. Leute, die wissenschaftlich gegen die Gesundheit ihrer Mitmenschen sündigen oder doch leichtfertig damit spielen, verdienen nicht das mindeste Mitleid.

\*\* Bei Benutzung der Nähmaschine auf dem Acker geschieht es nicht selten, daß Hasen und Rebhühner, welche nicht rechtzeitig die Flucht ergreifen können, einzelner Glieder beraubt oder auch auf der Stelle getödtet werden. Auch in hiesiger Gegend sind in letzterer Zeit derartige Fälle vorgekommen.

\*\* Der Turnerbund in Schleuditz feierte am 24. und 25. d. M. sein 25jähriges Bestehen. Am Sonnabend Abend fand ein solenner Turner-Commerz statt, dem die Vertreter der Stadt und der Krieger-, Gesang- und Schützenvereine, der Feuerwehr und eine Anzahl ehemaliger Mitglieder, worunter auch Gründer des Vereins, beiwohnten. Am Sonntag Mittag trafen die auswärtigen Turnvereine: Bahren, Wehlitz, Ehrenberg, Gr. und Kl.-Dölzig, Markranstedt, Leipzig (mehrere Reges des Allgem. Turnvereins), Giebichenstein und Halle (Halleischer L.-V. und L.-V. Freies) ein. Der imposante Festzug, dem sich auf dem Markte die Schützen-, Krieger- und Gesangvereine und die Feuerwehr angeschlossen, bewegte sich durch die dicht gefüllten Straßen der Stadt nach dem „Waldlager“, wo nach einer Reihe von Ansprachen auf der Festwiese Schau-turnen stattfand. Leider kam ziemlich zu Ende des Kürturnens ein Unfall vor. Ein Schleuditzer Turner verlor sich beim Pferd springen den linken Fuß schwer, so daß er nach Anlegung eines Verbandes nach Hause (Wehlitz) gefahren werden mußte. Ein Ball beschloß die Festfeier. (S. 3.)

### Provinz und Umgegend.

† Durch Ausgleiten stürzte der in einer Brauerei in Weiskensfeld beschäftigte Arbeiter B. aus Weuditz in eine mit kochender Masse angefüllte Wanne und erlitt hierdurch erhebliche Brandwunden am Körper.

† Auf dem Schützenfeste zu Dittleben hat ein Carrousselbesitzer sein Leben einbüßen müssen. Dem Vernehmen nach hatten sich bei demselben Diebe eingeschlichen. Dieselben ergriffen, als sie sich entdeut sahen, die Flucht. Als ihnen aber der unglückliche Besitzer nachstellte, erhielt er von einem der Fliehenden einen so wichtigen Schlag mit einer Eisenstange über den Kopf, daß er sofort tot niederkam. Ueber die Person des Mörders ist noch nichts bekannt.

† In Erfurt schlug ein Gefangener der Gefangenen-Anstalt, welcher an delirium tremens leidet, in einem Anfall von Tobsucht plötzlich mit einer Schaufel auf zwei Mitgefangene los, welche mit ihm im Keller mit Kartoffelschalen

beschäftigt waren. Da seine Aufregung sich auch in der Hofstrasse nicht legte, wurde er ins Krankenhaus gebracht.

† Die Heibelbeerernte im Thüringer Wald ist in diesem Jahre eine ganz enorme. An Ort und Stelle kostet der Centner 5 Mark bis 5 M. 50 Pfg.

† Als seiner Zeit in einer Brauerei in Arnstadt eine Kesselexplosion stattfand, die großen Schaden anrichtete, wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß diese Explosion der in der Brauerei beschäftigte Brauer Strauch aus Wajungen aus Rache herbeigeführt habe. Strauch welcher nach der That verschwand, wurde auch bis jetzt strebrieslich verfolgt. Wie jetzt aus Arnstadt berichtet wird, ist Strauch nun in Hamburg verhaftet und in das Arnstädter Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden.

† Zu dem Unglücksfall bei Blantenheim wird der „Nordh. Z.“ berichtend mitgetheilt, daß die überfahrene und getödtete Dame im Alter von 18 bis 19 Jahren, also nicht 25 Jahren, gestanden habe. Sie ist mit 2 anderen Damen und einem Kinde, welches einer der letzteren gehörte, in einem Coupé III. Classe eines gewöhnlichen (keines durchgehenden) Wagens gefahren. Als der Courierzug, — die Dame hatte ein Courierzug-Billet nach Berlin, Schlef. Bahnhof — nach anderer Nachricht nach Calbe a. S. — den Tunnel verlassen, gewahrten die mitreisenden Damen plötzlich das Fehlen des Mädchens. Es wurde sofort die Nothleine in Bewegung gesetzt und so der Schaffner benachrichtigt. Sowohl der Bahnwärter als zwei an der Strecke beschäftigte Bahnarbeiter erhielten Auftrag, nach dem Verbleib der Dame zu forschen. Dies geschah auch. Man sah die Dame, welche sich vom Sturze wieder aufgerichtet hatte, im Gleise und aus dem Tunnel heraustraten. In diesem Augenblick lag sie aber von der Curve her der entgegenkommende Personenzug heran, das Mädchen sprang in das andere Gleis, gerade das, auf welchem dieser Zug herankam, stürzte nieder oder wurde umgerissen und überfahren. Der Zugführer Schmidt ließ den Zug sofort halten, es wurde, da die verunglückte Dame noch lebte, von der nächsten Blockstation aus nach Sangerhausen berichtet, auch wurde von da ein Arzt mit Reparaturmaschine nach der Unglücksstelle geschickt. Bei der Ankunft war die Verunglückte aber schon todt. Dresden und Umgegend ist am Sonntag Nachmittag von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht worden.

### Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Donnerstag, 29. Juli: Vorletztes Gastspiel des Hrn. K. König: Drei Paar Schuhe.  
Altes Theater. Donnerstag, 29. Juli: Gastspiel der Engl. Opern-Gesellschaft v. W. D'Opys Gatte: Der W. ilado. Anfang 7 Uhr.

### Handel und Verkehr.

Halle, 27. Juli. Preise mit Ausschluß der Maltergebühr per 1000 Rilo Netto. Weizen 1000 Rilo mittl. 150—155 M., beßer bis 162 M., f. märk bis 165 M. — Roggen 1000 R. 135—141 M. f. fr. üb. Noth, — Gerste, Futter — — — M., Landgerste — — — M., feine Gewaltgerste — — — M., Hafer 1000 Rilo 143—149 M. säch. über Noth — Raps 170—180 M. bez., Victoria-Erbsen 1000 Rilo 140—150 M. Rummel excl. Sad per 100 Rilo Netto 48—50 M. Stärke incl. Faß p. 100 Rilo netto 33,30 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Rilo Netto. Linen, Bohnen, Lupinen, ohne Angebot. — Kleefauten, Weiß u. Schwedisch-Klee ohne Angebot. — Esparlette — — — M.

Futterartikell: Futterwech 113,00 — — — M. Roggenkleie 10, — M. Weizenkaulen 9, — M., Weizenkleie 9,25 — — — M. Waßteime hell 9,50—10,00 M. dunkle 8,50—9 M. Detuchen 12,25—13,00 M. — Waß 25,00—26,50 M. Müßli 49,00 M. — Solawit 0,225/30 13,50—13,25 M. — Spiritus p. 10000 Liter Proc. feß, Kartoffel 38,20 M.

Leipzig, 27. Juli. Wehen feß, per 1000 kg netto loco hief. 164—168 M. bez. Br. fremder 187—185 M. Br. Roggen ruhig, per 1000 kg. netto loco hief. 142—145 M. bez. fremder — — — M. bez. abt. Gerste feß, Noth, k., netto loco hief. — — — M. Br. f. Waare feß, Noth, Futtermaaz 100—120 M. h. Br. Hafer per 1000 kg netto loco hief. 142—148 M. Br. bez. abt. Br., ruffischer alter 134—138 M. Br. Maiz per 1000 kg netto loco rumän. 120—125 M. Br. americonischer 112—115 M. Br. türkischer — — — M. bez. Raps pr. 1000 kg netto loco 182—191 M. h. Kapelnchen pr. 100 kg netto loco 43, — M. nominell. Müßli ohne Uml., pr. 100 kg netto loco 43, — M. nominell. Spiritus etwas beßer per 10,000 l/100 ohne Faß loco 37,20 M. Seb

Magdeburg, 27. Juli. Land-Weizen 162—166 M., Weiß-Weizen — — — M., glatter engl. Weizen 153—157 M., Land-Weizen — — — M., Roggen 133—139 M., neuer 136—142 M., Gwalter-Gerste — — — M., Land-Gerste — — — M., Hafer 130—145 M., per 1000 Rilo Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 35,20 — 38,70 M.

### Anzeigen.

## Es giebt kein Mittel

zur Erzeugung von Haaren auf Stellen, wo überhaupt kein Haarboden vorhanden ist. Weder Cremes noch Pomaden, mögen sie auch mit der größten, dem Marktschreierthum eigenthümlichen Bestimmtheit angepriesen werden, erzeugen Haare. Die erschöpfte Kopfhaut jedoch anregen und nähren, die erkrankten Haarwurzeln zu neuer Thätigkeit beleben die gesunden Functionen des Kopfernen-Systems fördern, das vermag man durch eine konsequente Anwendung eines gut komponierten Haarmittels. Als solche dürfen aber weder Oele noch Pomaden gelten, die durch Berührung der Poren mehr schaden als nützen. Unfer

## Eau de Cologne philome (Kölnisches Haarwasser)

wird daher mit Recht allen anderen Haarmitteln vorgezogen.

Es befördert das Wachstum der Haare in unerwarteter Weise, macht sie glänzend, lockig und seidenweich. Das Ausfallen der Haare hemmt es unbedingt und schützt gegen beginnende Kahlköpfigkeit, die sich oft nach Krankheiten einstellt. Der tägliche Gebrauch dieses feinen Toilette-Artikels verhindert das frühzeitige Grauerwerden der Haare, vertreibt die lästigen Schuppen.

1 Fl. 2 M., 6 Fl. 10 M., — 12 Fl. 18 M. franco. Erfinder und Fabrikanten

S. Haebermann & Cie. in Köln

Carbonileum, bei Barrels à Ko. 30 Pfg. aus der Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg, ist das vorzüglichste Imprägnir-mittel für Schwellen, Klop-plaster, Pfosten, Pfähle zc., die in die Erde kommen und zur Erhaltung aller Holz- werks im Freien, wie Ackergeräthe, Karren, Wagen, Planen, Stackete, Scheunen- und Stallthüren, auch Schiffskörper u. s. w., welchen er gleichzeitig eine angenehm branne Färbung giebt, die durch Zufuß von billigen Oelfarben auch nünancirt werden kann. Die Kosten dafür sind, gegenüber den Vortheilen der Holzerhaltung, höchst unerheblich!

Gegen den echten Hauschwamm ist das Carbonileum das zulässig stärkste und nachhaltigste Imprägnir-Material, doch ist zu erwägen, ob für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen zc. nicht dem geruch- losen, giftfreien und feuerfächeren Dr. S. Renner'schen Patent-Antimurion, auch aus obiger Fabrik, der Vorzug zu geben ist. Prospekte zc. gratis.

Obiger Preis versteht sich franco jeder Bahnstation nach Orten, wo sich Niederlagen nicht befinden. Beträge bis 30 Mark werden nach-gemommen. Originalfässer — Barrels ca. 200 Ko. — nicht berechnet.

## Kinderzwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet empfiehlt G. Schönberger.

### Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß in meiner Riesgrube am Pulverturm stets Sand und grober Kies zur Abfahrt bereit liegt. Für gute Abfahrt ist gesorgt, auf Verlangen liefern ich jedes Quantum bis an Ort und Stelle.

Paul Ludewig.

Auch kann in meiner alten Riesgrube an der Engelsburg S. Schutt zc. ab-geladen werden. D. O.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird zum 15. August für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Buchhandlung von Fr. Stollberg.

# Zur Einmach-Saison

bringe ich meine echten Spirituosen besonders

**Batavia-Arac, Jamaica-Rum,  
Französische Cognacs**

in empfehlende Erinnerung.

**B. Meising, Punsch- und Düsseldorf**  
Liqueurfabrik

(6fach preisgekrönt in Jahrestfrist).

**Jede Flasche trägt meine Firma.**

Käuflich bei **A. B. Sauerbrey.**

**Wichtig für deutsche Damen!  
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!**

**Die Gesellschaft  
für wissenschaftliche Zuschneidekunst**

Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Sectionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gefandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reise aus, sobald sie sich das Pensum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

**Die Bedingungen sind folgende:**

Unterricht in den Lehrsälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Sages von Instrumenten **20 Mk.**

Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reise in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Sages von Instrumenten **40**

Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.

Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungieren.

Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.



Jeder erhält auf Verlangen frei u. gratis die Beschreibung meiner Jagd-Karabiner ohne Knall, sowie meiner Hof- und Garten-Gewehre ohne Knall. — Ausserdem habe ich die grösste Auswahl von Jagd-Doppelstutzen, Centralfeuergegewehren, Scheibbüchsen, Revolvern, Feschkeln, Pistolen und allen Jagd-Gewehren, als: Jagdsäcken, Koffer, Wildlocker, Messer etc. — Täglich einlaufende Neuheiten für Damen und Herren, als Geschenke passend, zu den billigsten Preisen. — Grösste Auswahl feinsten Stahlschneeren und Taschenmesser. — Umtausch aller Waaren gestattet ich bereitwilligst.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstrasse 159



Von Sonnabend, den 31. d. M. an steht ein Transport beider **Altenburger hochtragender u. frischmilchender Kühe** und Kalben, sowie einige sehr schöne



zum Verkauf.

**Zuchtbullen**

**Otto Heilmann, Viehhändler.**

**Das Möbelmagazin von  
Eduard Otto,**

**A. Dreykluft's Nachf.,  
Preusserstrasse No. 8,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln  
aller Art.**

**Cacao und Chocolate**

in verschiedenen Preislagen garantirt rein, sowie **Holländisches Cacaopulver von van Houten & Zoon** in Weesp u. Blooker in **Amsterdam** empfiehlt

**G. Schönberger.**

**Steinkohlen  
zum Dampfdruck**

und alle Brennmaterialien, sowie **Maschinenöl, Vaseline, Wagenfett, Theer, Dachpappe & Portland-Cement** halte bestens empfohlen

**Ed. Klaus, Merseburg.**

**Wer Schlagfluss fürchtet**

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3 Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weismann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

## Jaag-Verpachtung.

Die Jaadnungung in **Benndorfer Flur** soll **Sonnabend den 31. Juli, Nachmittags 6 Uhr** im **Gasthose zu Benndorf** verpachtet werden. Bedingungen im Termin.  
**Der Ortsvorstand.**

## Feld-Verpachtung in Merseburg.

Die mir und meinen Kindern gehörigen, im besten Culturzustande befindlichen **Ackergrundstücke in Merseburg'er Flur** als:

- a) ca. 80 Morgen am Rothhügel
- b) „ 24 „ (incl. 12 Morgen Pachland) zwischen dem Globicauer und Genuaer Wege, an der Goldbrücke,
- c) „ 24 „ (incl. 12 Morgen Pachland) am Arteghärdter Wege, in der Nähe der Ehrensäule

beabsichtige ich im **Ganzen oder getheilt** zu verpachten.

Die Uebergabe kann sofort nach beendigter Ernte erfolgen.

Nähere Auskunft ertheile ich oder der Gegenwärtig Herr **Rendant Artus** hier und werden Gebote bis **1. August cr.** entgegen genommen **berwittwete Auguste Schäfer**  
**Gotthardtstr. 33.**

## Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur  
**Erhaltung, Herstellung  
und  
Stärkung  
der Sehkraft.**

Seit ca. 50 Jahren hergestellt vom Apotheker **Dr. F. G. Geiss**, Nachf. Aken a. d. E.  
Direct zu beziehen in Flaschen à 3 2 u. 1 Mk. in Original-Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsanweisung durch die Apotheke zu Aken a. E. sowie auch ächt zu haben in den autoris. Niederlagen in Merseburg in den Apotheken.

## Tausende,

die an **Blasen- und Nierenkrankheiten** (auch Stein, Stricture, Bektinänen und Blutharnen), sowie **Geschlechts- und Frauenkrankheiten** (auch Impot., Schwächungen etc.), selbst in den verzweifeltsten Fällen gelitten, wurden in kurzer Zeit vollständig geheilt. Prospect gratis. Brieflich sich zu wenden an **F. C. Bauer, Spezialarzt.** Klinik Margarethenhal, **Binningen-Basel** Schweiz.

## Artillerie.

Wegen **Besprechung des Sommervergnügens** findet die **Monatsversammlung** **Freitag, den 30. Juli cr.** **Abends 8 Uhr** in der **Kaiser Wilhelm's-Salle** statt.  
**Der Vorstand.**

## Ein Kutscher

unverheirathet, gedienter Cavalierist, der gut fahren kann, Gausarbeiten mit übernimmt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. October **gesucht.**

Gemäht wird: Für Lohn und Brotageld einschließlich Weisnachten 260 W.; Mittag und Abend warmes Essen.

Meldungen mit Zeugnissen sind zu richten an **Landrath von Doetinchem-Sangerhausen.**

## 3 Mark Belohnung

sichere ich Dem zu, der mir Denjenigen, welcher meine Frau geb. **Böhme** aus **Reipitz** immer gegen mich aufhebt, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen lassen kann. Ich lebe in Folge der Hegezeiten immer in Unfrieden mit meiner Frau **Leuna**, den 27. Juli 1886.

**Friedrich Urban.**